

# 6. EXPERTENFORUM DER ZUKUNFTSINITIATIVE

Heiße Region – coole Strategien – blau-grüne Zukunftsstädte:  
Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung



PROGRAMM · TAG 1  
**MONTAG, 22. NOVEMBER 2021**

ab 08:00 Uhr	<b>ANKOMMEN UND ORIENTIEREN.</b> Check-In, Orientierung im digitalen Raum und erste Kontakte	11:45 Uhr	<b>DIE ZI ERLEBEN. GEMEINSAM LÖSUNGEN SCHAFFEN.</b> Die Gäste laden zum Dialog: die Workshops des ersten Tages
09:00 Uhr	<b>WILLKOMMEN AUS HERNE – WILLKOMMEN IN HERNE:</b> <b>Hier ist die Zukunftsinitiative.</b> <b>Was ist die Zukunftsinitiative für die Region?</b> <b>Meldungen von Akteuren der ZI.</b> <b>Moderation:</b> Sonja Kolonko im Gespräch mit Daniel Wirbals, Dr. Marko Siekmann und Andreas Giga <b>Live in Herne dabei sind u.a.:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Dr. Frank Dudda, Oberbürgermeister der Stadt Herne</li><li>• Prof. Dr. Uli Paetzel, Vorstandsvorsitzender EGLV</li><li>• Dr. Emanuel Grün, Technischer Vorstand EGLV</li><li>• Dr. Markus Bradtke, Technischer Dezernent Stadt Bochum</li><li>• Nina Frense, Beigeordnete für Umwelt und Grüne Infrastruktur RVR</li><li>• Dr. Ralf Toggler, Kommunalagentur NRW</li><li>• Frank Restemeyer, ZI-Prozesssteuerung, Stadt Gladbeck</li></ul> <b>Was uns heute erwartet und wie Sie dabei sein können.</b> Vorstellung des Programms <b>Gemeinsam auf dem Weg zu blau-grünen Zukunftsstädten.</b> Wie gestalten wir gemeinsam die klimaresiliente Region? Fragen an ausgewählte Gäste des Forums <b>Grenzen kennen. Grenzen überwinden.</b> Impulsvortrag: Jennifer Wendland, Tiefentaucherin	12:45 Uhr	<b>Pause</b>
		13:00 Uhr	<b>BLITZLICHTER: DAS BEWEGEN WIR!</b> Kurzberichte zu den Workshops
		Ab 13:30 Uhr	<b>DIE ZI ERFAHREN.</b> Zeit für einen Rundgang durch die Messe und einen digitalen Kaffee, für Kennenlernen und Vernetzen <b>Abschluss und Ausblick von 16:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr</b> Sonja Kolonko, Daniel Wirbals, Dr. Marko Siekmann und Andreas Giga

# 6. EXPERTENFORUM DER ZUKUNFTSINITIATIVE

Heiße Region – coole Strategien – blau-grüne Zukunftsstädte:  
Gemeinsam übernehmen wir Verantwortung



PROGRAMM · TAG 2  
**DIENSTAG, 23. NOVEMBER 2021**

ab 08:00 Uhr	<b>ANKOMMEN UND ORIENTIEREN.</b> Check-In, Orientierung im digitalen Raum und erste Kontakte <b>Moderation:</b> Daniel Wirbals, Dr. Marko Siekmann und Andreas Giga	13:00 Uhr	<b>UNSERE COOLEN STRATEGIEN.</b> Zweiter Workshop-Block: wie wir gemeinsam die „klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ gestalten
08:30 Uhr	<b>3 FRAGEN AN...</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Prof. Jörn Birkmann, Mitglied des Weltklimarats</li><li>• Peter Spiegel, Zukunftsforscher</li></ul>	Ab 15:00 Uhr	<b>DIE ERGEBNISSE VORSTELLEN UND DIE ZI ERFAHREN.</b> Zeit für einen Rundgang durch die Messe <b>Blitzlichter: unsere coolen Strategien</b> Kurzberichte zu den Workshops <b>Abschluss und Ausblick 16:00 Uhr bis ca. 16:30 Uhr</b> Daniel Wirbals, Dr. Marko Siekmann und Andreas Giga mit vielen Teilnehmern des Forums
09:00 Uhr	<b>UNSERE COOLEN STRATEGIEN.</b> Erster Workshop-Block: wie wir gemeinsam die „klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“ gestalten		
12:00 Uhr	<b>Pause und Gelegenheit zum Austausch</b>		



# WORKSHOPS

IM 6. EXPERTENFORUM

Raum 1, 9:00 – 10:00 Uhr

# DER DIGITALE PROJEKTTISCH – EINE ARBEITSMETHODE

Klaus Juchheim, Thomas Heiser, Emschergenossenschaft

**Dieser Workshop ist der erste Teil einer Themenreihe unter dem Titel „Zusammenarbeit von Anfang an“. Die Themenreihe umfasst drei einzelne Veranstaltungen, die sowohl einzeln als auch nacheinander wahrgenommen werden können. Teil 1 soll das Wissen über die Arbeitsmethode „Digitaler Projektstisch“ vermitteln.**

Projektvorhaben von Anfang an zusammen zu gestalten, eröffnet nicht nur aus fachlicher und wirtschaftlicher Sicht viele Chancen. Der digitale Projektstisch bietet dabei eine Methode, noch vor den eigentlichen formalen Planungsschritten zu starten und dabei möglichst viele Fachbereiche und Anliegenträger in unseren Verwaltungen aktiv und gestaltend einzubinden. Die Methode zielt auf einen offenen und transparenten Austausch, die Einbeziehung möglichst vieler Perspektiven und vor allem die fachübergreifende Motivation zum gemeinsamen Erfolg. Über den digitalen Projektstisch lassen sich schon im Vorfeld Synergien sowie mögliche (Ziel-) Konflikte in den folgenden Planungs- und Umsetzungsschritten sondieren. So können schon in einem frühen Stadium gemeinsame Lösungen auf Augenhöhe angestoßen und ein Wir-Gefühl zum Gelingen gefördert werden.

Raum 1, 10:00 – 11:00 Uhr

# DER DIGITALE PROJEKTTISCH – AUF LOS GEHT'S LOS!

Klaus Juchheim, Thomas Heiser, Emschergenossenschaft

**Dieser Workshop ist der zweite Teil einer Themenreihe unter dem Titel „Zusammenarbeit von Anfang an“. Die Themenreihe umfasst drei einzelne Veranstaltungen, die sowohl einzeln als auch nacheinander wahrgenommen werden können. Teil 2 soll die Arbeitsmethode beispielhaft in die Anwendung bringen.**

Projektvorhaben von Anfang an zusammen zu gestalten, eröffnet nicht nur aus fachlicher und wirtschaftlicher Sicht viele Chancen. Der digitale Projektstisch bietet dabei eine Methode, noch vor den eigentlichen formalen Planungsschritten zu starten und dabei möglichst viele Fachbereiche und Antragsträger in unseren Verwaltungen aktiv und gestaltend einzubinden. Die Methode zielt auf einen offenen und transparenten Austausch, die Einbeziehung möglichst vieler Perspektiven und vor allem die fachübergreifende Motivation zum gemeinsamen Erfolg. Über den digitalen Projektstisch lassen sich schon im Vorfeld Synergien sowie mögliche (Ziel-) Konflikte in den folgenden Planungs- und Umsetzungsschritten sondieren. So können schon in einem frühen Stadium gemeinsame Lösungen auf Augenhöhe angestoßen und ein Wir-Gefühl zum Gelingen gefördert werden.

Raum 1, 11:00 – 12:00 Uhr

# DER DIGITALE PROJEKTTISCH – UNSERE ARBEITSWELT VON MORGEN

Klaus Juchheim, Thomas Heiser, Emschergenossenschaft

**Der Workshop ist der dritte Teil einer Themenreihe unter dem Titel „Zusammenarbeit von Anfang an“ mit drei einzelnen Veranstaltungen, die nacheinander oder einzeln wahrgenommen werden können. Teil 3 beinhaltet den Diskurs über die Methode.**

Projektvorhaben von Anfang an zusammen zu gestalten, eröffnet nicht nur aus fachlicher und wirtschaftlicher Sicht viele Chancen. Der digitale Projektstisch bietet dabei eine Methode, noch vor den eigentlichen formalen Planungsschritten zu starten und dabei möglichst viele Fachbereiche und Antragsträger in unseren Verwaltungen aktiv und gestaltend einzubinden. Die Methode zielt auf einen offenen und transparenten Austausch, die Einbeziehung möglichst vieler Perspektiven und vor allem die fachübergreifende Motivation zum gemeinsamen Erfolg. Über den digitalen Projektstisch lassen sich schon im Vorfeld Synergien sowie mögliche (Ziel-) Konflikte in den folgenden Planungs- und Umsetzungsschritten sondieren. So können schon in einem frühen Stadium gemeinsame Lösungen auf Augenhöhe angestoßen und ein Wir-Gefühl zum Gelingen gefördert werden.

Raum 1, 13:00 – 14:00 Uhr

# MASTERPLAN WASSERLAGEN DER STADT HERNE – ERSTE EINBLICKE UND GEDANKENAUSTAUSCH

Sarah Westhoff, Jörg-Peter Rogge, Stadt Herne,  
Börries von Detten, freiwurf landschaftsarchitekten

**Der Workshop befasst sich mit dem „Masterplan Wasserlagen“, der als nutzungsorientiertes Rahmenkonzept derzeit von einem externen Planungsteam erarbeitet wird.** Der Masterplan entwirft die Struktur, Zonierung und Organisation des Planungsraums und bereitet städtebauliche Impulse vor. Hierdurch werden die Entwicklungsabsichten im Emscher- und Kanalraum der Stadt Herne mittel- bis langfristig in einem Konzept gebündelt.

Mittels eines Impulsvortrags werden sowohl die Ziele, als auch der Prozess zur Erarbeitung des Masterplans anschaulich erläutert und der Planungsraum vorgestellt. Anhand von verschiedenen Leitfragen erfolgt anschließend ein offener Austausch zur integrierten Stadtentwicklung am Wasser. Im Fokus stehen u. a. der Erfahrungsaustausch und die Beleuchtung / Betrachtung des Vorhabens im regionalen Kontext.

Raum 2, 9:00 – 10:00 Uhr

# ERARBEITUNG EINES AGILEN, INTEGRALEN ABWASSERBESEITIGUNGSKONZEPTES

Ralf Engels, Dr. Marko Siekmann, Michael Riepe, Stadt Bochum

**Die Erstellung eines neuartigen Abwasserbeseitigungskonzeptes unter Berücksichtigung der Ziele der klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft (KRIS) benötigt neue Methoden, Konzepte zu erstellen und Projekte zu bearbeiten.** Wir stellen in diesem Workshop agile Arbeitsmethoden als Werkzeug vor und wollen über die Transformation des Arbeitsprozesses diskutieren. Wir wollen einen regionalen Austausch zum Thema neue Arbeitsmethoden in der ZI anstoßen. Dazu wollen wir unsere Erfahrungen teilen und uns gerne gemeinsam auf den Weg machen, um in der Region eine neue Art des Zusammenarbeitens zu etablieren. Weiterhin wollen wir Erfahrungen anderer Teilnehmer\*innen aufnehmen und über das Expertenforum hinaus in den Austausch treten.



Raum 2, 10:00 – 12:00 Uhr

# ABK INNOVATIV – DAS ABWASSERBESEITIGUNGSKONZEPT ALS HANDLUNGSRahmen FÜR INTEGRALE (KRIS-)PROJEKTE

Ralf Engels, Dr. Marko Siekmann, Stadt Bochum

**Ein Abwasserbeseitigungskonzept (ABK) kann – angepasst an die Anforderungen einer klimaresilienten Region mit internationaler Strahlkraft – das zentrale Handlungskonzept für Kommunen werden.**

Die Definition und Erstellung von Quartieren und Betrachtungsräumen liefert dabei eine wertvolle Grundlage, um alle anstehenden Projekte im Kanalnetz, auf der Oberfläche und im Gewässer zu kombinieren und zu priorisieren. Wir wollen den in Bochum gewählten Ansatz kurz vorstellen und zur Diskussion über dessen Übertragbarkeit und Nutzung innerhalb der ZI anregen.

Raum 2, 13:00 – 15:00 Uhr

# INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT ZUR ZUKUNFTSFÄHIGKEIT VON VERWALTUNGEN ORGANISIEREN

Michaela Claas, Stadt Bochum / Netzwerk Agile Verwaltung,  
Andreas Gunkel, Stadt Bochum

**Planungs- und Entwicklungskonzepte werden immer komplexer. In Zukunft wird auch die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen an Bedeutung gewinnen.** Wie können sich die Kommunen entwickeln, um in naher Zukunft diesen Anforderungen gerecht zu werden? Agile Methoden und Arbeitsformate helfen dabei. Das Netzwerk agile Verwaltung unterstützt diese Entwicklung.

Wir wollen einen interkommunalen Austausch zum Thema Transformation von Verwaltungen und interkommunaler Zusammenarbeit. Anhand eines Beispiels „Starkregen macht nicht an der Stadtgrenze halt“ wollen wir die Anforderungen komplexer Planungen und interkommunaler Zusammenarbeit verdeutlichen. Weiterhin wollen wir Erfahrungen anderer Teilnehmer\*innen zu agilen Arbeitsformaten aufnehmen und über die Grenzen des Agilen Arbeitens in Verwaltungen in den Austausch treten.

Raum 3, 9:00 – 10:00 Uhr

# SCHWAMMSTRASSEN IN BOCHUM: EINSATZ VON BAUMRIGOLEN IN HOCH VERDICHTETEN RÄUMEN

Thorsten Pacha, Dennis Kuhenn, Stadt Bochum

**Durch den Einsatz von Baumrigolen wird der herkömmliche Straßenbaum zu einem wassersensiblen Element umfunktioniert.** Mittlerweile wurden 32 Baumrigolen in Bochum gebaut, davon 18 miteinander vernetzte Baumrigolen. Wir möchten in den kollegialen Austausch zum Einsatz von Baumrigolen gehen und die ersten gesammelten Erfahrungen teilen. Wer hat weitere Erfahrungen mit dem Einsatz von Baumrigolen gemacht?

Raum 3, 10:00 – 12:00 Uhr

# WASSERSENSIBLE STRASSENRAUMGESTALTUNG NACH DEM SCHWAMMSTADTPRINZIP IN BOCHUM

Thorsten Pacha, Dennis Kuhenn, Stadt Bochum

**Im Rahmen von Straßenraumumgestaltungen bietet es sich an, diese wassersensibel, nach dem Prinzip der Schwammstadt auszubilden. Durch den Einsatz von blau- / grüner Infrastruktur können hier klimaangepasste Straßen neu gestaltet werden.**

Am Beispiel der Alleestraße und der Castroper Straße soll hier kurz die Planung vorgestellt werden, um in den Austausch zu gehen, ob in anderen Kommunen bereits Erfahrungen zum Einsatz von wassersensiblen Elementen in hoch verdichteten Straßenräumen bestehen.

Raum 3, 13:00 – 15:00 Uhr

# POTENZIALSTUDIE BROICH – ENTWICKLUNG VON BETRACHTUNGSRÄUMEN

Johanna Neumann, Ulrike Marx, Carolin Hasenkamp, Stadt Mülheim a. d. Ruhr

**Für ein Stadtgebiet Mülheims wird anhand einer Potenzialstudie untersucht, wie Betrachtungsräume identifiziert werden können, die die Zielvorgaben von KRIS (25 Prozent Abkopplung, 10 Prozent Verdunstung) erfüllen.**

Die bisherigen Arbeitsschritte und die ersten Erkenntnisse des Pilotprojekts werden vorgestellt und Möglichkeiten zum weiteren Vorgehen und zur Übertragbarkeit der Methoden diskutiert.

Raum 4, 9:00 – 10:00 Uhr

# ROADMAP KLIMAANGEPASSTE STADT- ENTWICKLUNG – EIN ANSATZ, ZWEI STÄDTE: HANDLUNGSSTRATEGIE ZUR UMSETZUNG

Dr. Mark Fleischhauer, plan + risk consult, Kerstin Agatz, Stadt Herne

**Ziel ist der Wissenstransfer zu einer Methode, um Synergien in einer Kommune hinsichtlich der Umsetzung von Klimafolgenanpassungsmaßnahmen zu aktivieren.**

In dem Workshop werden die gewählten Vorgehensweisen und Ergebnisse in den Städten Herne und Bottrop vorgestellt. Im Anschluss soll ein Feedback zum dargestellten Vorgehen eingesammelt und gemeinsam über die Übertragbarkeit auf andere Kommunen diskutiert werden.

Raum 4, 10:00 – 12:00 Uhr

# GRÜN-BLAUE TRANSFORMATION IM RUHRGEBIET – VON DER THEORIE ZUR PRAXIS

Dr. Stephan Treuke, Nora Schecke, Carolin Borgmann,  
Emschergenossenschaft, NW Gesundheit

**Dem zu erwartenden Klimawandel muss mit blau-grünen Anpassungsmaßnahmen begegnet werden.**

Einzelne Projekte und Strategien existieren, doch wie lässt sich über die gesamte Region Ruhrgebiet hinweg eine Transformation umsetzen? Beispielhaft werden auf der planerischen Seite eine Roadmap zur Klimaanpassung (Stadt Herne) vorgestellt sowie gelungene Praxisbeispiele aus dem Projekt „Grün statt Grau – Gewerbegebiete im Wandel“ (WILA Bonn e.V.). Im anschließenden World Café werden Empfehlungen für ein gelingendes Upscaling lokaler Transformationsprozesse auf die Gesamtregion erarbeitet.

Raum 4, 13:00 – 15:00 Uhr

# REGENWASSERRETENTION IM SPANNUNGSFELD ZWISCHEN TECHNISCHEN NOTWENDIGKEITEN UND POTENZIALEN FÜR STADTNATUR UND BIODIVERSITÄT

Sebastian Convent, Stadt Gelsenkirchen, Nora Scholpp, Emschergenossenschaft

**Bei Baumaßnahmen können im Zusammenhang mit Maßnahmen der Siedlungswasserwirtschaft neue Ökosysteme entstehen.** Hierzu müssen Aspekte der belebten Natur, aber auch der Klimaanpassung stärker mitgedacht werden. Aber wie können solche Maßnahmen naturnah und biodivers gestaltet und gleichzeitig technische und betriebliche Anforderungen berücksichtigt werden? Im Workshop soll ein Erfahrungsaustausch stattfinden, in dem anhand von Beispielen und Leitfragen das Machbare und das Unmögliche herausgestellt werden.



Raum 5, 9:00 – 10:30 Uhr

# WAS IST EINE LEBENSWERTE STRASSE? DAS PROJEKT LESSON AM PILOTSTANDORT LOTHRINGER STRASSE IN GELSENKIRCHEN

Nora Mrowitzki, Irja Hönekopp, StadtGelsenkirchen,  
Dr. Daniela Falter, Emschergenossenschaft

**Wir stellen die Umsetzungsstudie LesSON – „Lebenswerte Straßen, Orte Nachbarschaften“ – in Gelsenkirchen vor.** Dabei präsentieren wir die entstandenen Konzepte zur Umgestaltung der Lothringer Straße und den dahinter stehenden Co-Design Prozess.

Raum 5, 10:30 – 12:00 Uhr

# DAS ZI-KERNTEAM IN GELSENKIRCHEN

Tobias Unterbäumer, AGG Gelsenkanal

**In Gelsenkirchen gibt es ein „ZI-Kernteam“ zur fachbereichsübergreifenden, integralen Zusammenarbeit in der ZI-Kultur in Gelsenkirchen.** Wie wurde das ZI-Kernteam in GE gegründet und wie arbeitet es zusammen? Was ist der Mehrwert? Wie wurde das Kernteam verwaltungsseitig legitimiert? Der Workshop gibt einen kurzen Überblick über diese Fragen und sucht den Austausch mit Kommunen, die ähnliche Strukturen aufbauen.

Raum 5, 13:00 – 15:00 Uhr

# **DAS INTEGRALE PROJEKT „HINTERLANDENTWÄSSERUNG ASSELN“**

Dr. Christian Falk, Stadtentwässerung Dortmund,  
Klaus Juchheim, Emschergenossenschaft

**Das Projekt ist ein Pilot und Beispiel, wie unter dem Dach der ZI fachbereichs- und städteübergreifend kooperiert wird.** Die Initiatoren dieses Workshops berichten über die derzeit durchgeführte Ideen- und Konzeptphase im Projekt „Hinterlandentwässerung Asseln-Wickede“. Dort gelangt heute Regenwasser aus einem großen, unbefestigten Einzugsgebiet über Gräben in die Mischwasserkanalisation. Dabei ist die Mischwasserkanalisation überlastet und in der Ortslage treten Überflutungen auf. Die dort ehemals vorhandenen Gewässeroberläufe wurden in der Vergangenheit überbaut.

Im Rahmen der Zukunftsinitiative „Wasser in der Stadt von morgen“ wird hier in einem integralen Planungsprozess das klimaresiliente Dortmund-Wickede-Asseln entwickelt und umgesetzt.

Der Workshop stellt einen kollegialen Austausch zu der Frage dar, unter welchen Voraussetzungen gemeinsames Handeln zur Umsetzung von Maßnahmen zu Klimafolgenanpassungen gelingen kann.

Raum 6, 9:00 – 10:30 Uhr

# GIESSKANNENHELD:INNEN – VOLLE KANNE FÜR ESSENS STADTBÄUME

Georg Nesselhauf, Klaus-Dieter Busmann, Vincent Demond,  
Frank Münter, Ehrenamtsagentur Essen e.V.

**Der Klimawandel hat direkte Auswirkungen auf das Mikroklima in den Städten.** Neben der Gefahr von Wetterextremen bedrohen steigende Temperaturen und die Austrocknung der Böden das innerstädtische Grün, insbesondere in dicht besiedelten Städten wie Essen. Im Projekt „Volle Kanne“, wurden 2021 stadtweit Tanks als Regenwasserspeicher aufgestellt, die von engagierten Freiwilligen zum Gießen der Stadtbäume genutzt werden.

Das Projekt wird als Good-Practice-Beispiel für Bürgerschaftliches Engagement vorgestellt. Es werden Strukturen und Wege gesucht, ein Umdenken zum Umgang mit Regenwasser in den Städten zu erreichen. Weitere Good-Practice-Beispiele der Workshop-Teilnehmer sind willkommen!

Raum 6, 10:30 – 12:00 Uhr

# **DYNAMIK SOZIAL-ÖKOLOGISCHER KIPPPUNKTE IN DER TRANSFORMATION DES RUHRGEBIETS – INSTITUTIONELLE AKTEURE UND LOKALE NARRATIVE**

Franziska Mey, Institute for advanced sustainability studies, Potsdam

**Transformationsprozesse und speziell soziale Kipppunkte lassen sich nicht nur in „harten“ quantitativen Faktoren abbilden, sondern auch durch Veränderungen in sozialen Netzwerken, im Sozialkapital und neuen Diskursen und Narrativen – entscheidend dafür sind der Kontext und Interventionen von institutionellen Akteuren.**

Im Workshop wird einleitend das Konzept sozial-ökologischer Kipppunkte vorgestellt, anschließend werden die Bedeutung regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung sowie die Rolle der Städte in Transformationsprozessen herausgestellt.

Raum 7, 9:00 – 10:30 Uhr

# DER FACHPLAN GESUNDHEIT UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER KLIMAFOLGENANPASSUNG

Dr. Raphael Sieber, Stadt Herne / HS Gesundheit

**Wie sollten Stadtviertel geplant werden, damit die Bürger\*innen gesund leben können? Welche Rolle spielt dabei die Klimafolgenanpassung? Was kann man tun, um die Beteiligung der Bürger\*innen an verhaltens- und verhältnisorientierter Gesundheitsförderung zu stärken?** Diese und weitere Fragen stellen sich die Stadt Herne in Zusammenarbeit mit der HS Gesundheit in Bochum bei der Erarbeitung eines Fachplans Gesundheit.

Zu Beginn werden durch einen Impulsvortrag die Kernelemente, Ziele und Arbeitsschritte zur Erstellung eines Fachplans Gesundheit vorgestellt. Im Anschluss diskutieren die Teilnehmenden in einer offenen Runde zu unterschiedlichen Fragestellungen.

Raum 7, 10:30 – 12:00 Uhr

# RÄUMLICHE ANALYSE ZU UMWELTBEOZGENER UNGERECHTIGKEIT MIT DEM SUHEI-MODELL: THEORETISCHE EINFÜHRUNG UND PRAKTISCHE ANWENDUNG

Prof. Dr. Heike Klöckler, Fabian Przybylak, HS Gesundheit

**Das SUHEI Modell ermöglicht räumliche Analysen im Kontext umweltbezogener Gerechtigkeit und sozialer Ungleichheit bei Gesundheit mit bestehenden Daten.** Der Workshop gibt einen Einstieg in das Thema umweltbezogene Gerechtigkeit und Analysen umweltbezogener Mehrfachbelastung. Daneben erfolgt eine praktische Anwendung in Q-GIS, die die Teilnehmer:innen selbst umsetzen oder im Workshop nachvollziehen können. Die Teilnehmer:innen erhalten so Einblick in die konkrete Anwendung eines Analysemodells, das sie in der kommunalen Praxis anwenden können.

Für die Teilnahme an diesem Workshop wird die Installation des Geoinformationssystems QGIS empfohlen. Die Installation und Nutzung der Software ist kostenlos. Über den folgenden Link kann die Software heruntergeladen werden: <https://qgis.org/de/site/>

Raum 7, 13:00 – 15:00 Uhr

# WASSERSENSIBLE ERSCHLIESSUNGSGEBIETE UND DER QUARTIERSPARK NORDSTRASSE

Markus Lambernd, Stadtentwässerung Herne,  
Lukas Fetten, Philipp Brüggemann, SEG Herne

**Der Workshop soll den Teilnehmer:innen eine Übersicht über den Umgang der Stadtentwässerung mit Niederschlagwasser in Zeiten zunehmender Starkregenereignisse geben.**

Zusammen mit den Teilnehmer:innen soll die Entwicklung der Brachfläche Nordstraße diskutiert werden. Die Herangehensweise an eine solch typische Ruhrgebietslage kann als Vorbild für weitere Projekte fungieren.



Raum 8, 9:00 – 10:30 Uhr

# GEMEINSAME ERARBEITUNG VON SCHULPROJEKTEN UND -MATERIALIEN IM SINNE DER BILDUNGSARBEIT

Andrea Preuße-Schwake, Stadt Gelsenkirchen

**Die Gedanken, Ziele und die Themen der ZI an die Erwachsenen von morgen heranzutragen, soll Thema des Workshops sein.** Es sollen Beispiele von Unterrichtsformaten gezeigt und neue Projekte erarbeitet werden, die in den Städten übergreifend eingesetzt werden können. Wir wollen uns dazu mit möglichst vielen Personen aus unterschiedlichen Kommunen austauschen, Ideen und Themen sowie Möglichkeiten der Konkretisierung sammeln.

Raum 8, 10:30 – 12:00 Uhr

# DIE ROLLE VON SOZIALRAUMINDIKATOREN BEI DER ERMITTLUNG VON BETRACHTUNGSRÄUMEN

Ulrich Axt-Kittner, Nora Mrowitzki, Lena Hoffmann, Stadt Gelsenkirchen

**Die Ermittlung von Räumen mit hohem Anpassungsbedarf an den Klimawandel ist essentiell in Hinsicht auf maßgeschneiderte, effektive und kosteneffiziente Maßnahmen vor dem Hintergrund nur begrenzt zur Verfügung stehender finanzieller Mittel.** Ein auf Sozialraumindikatoren basierendes Hitzesensitivitätskonzept zur Identifizierung solcher Räume soll vorgestellt und im Workshop zur Diskussion gestellt werden. Dabei wird in der Präsentation anhand des in Gelsenkirchen verwendeten Indikatorenkatalogs und beispielhaft berechneter Indices das Konstrukt der Sozialraumindikatoren vorgestellt. Im anschließenden Austausch wird hinterfragt und diskutiert, wie sozialräumliche Daten, Indikatoren und Indizes für die Ermittlung von Bereichen mit hohem Anpassungsbedarf an den Klimawandel genutzt werden können.

Raum 8, 13:00 – 15:00 Uhr

# ENTSCHEIDUNGSGRUNDLAGEN FÜR DIE AUSWAHL UND UMSETZUNG VON KLIMA- ANPASSUNGSMASSNAHMEN

Dr. Nadine Gerner, Dr. Daniela Falter, Emschergenossenschaft

**Welche Kriterien sind bei Entscheidungen zur Klimawandelanpassung ausschlaggebend? Welche Informationen werden als Entscheidungsgrundlage für Klimaanpassungsmaßnahmen benötigt? Wie gelingt der Übergang von der bisherigen schrittweisen Umsetzung von Vorsorgemaßnahmen zu einer vorausschauenden und standardmäßigen Implementation?**

Diese Fragestellungen entstammen dem Projekt „R2K-Klim+“ (unter Beteiligung der Stadt Duisburg) sowie der Studie „Bewertungs- und Monitoringkonzept für die klimaresiliente Region“ (Prof. Oelmann/HRW und Prof. Grüning/FH Münster), die zur Einführung kurz vorgestellt werden.

Im Workshop soll erörtert werden, welche Informationen Entscheidungsträger\*innen benötigen, um vorsorgende Maßnahmen durchzusetzen. Gemeinsam mit den Teilnehmenden wird eruiert, welche fachlichen und organisatorischen Voraussetzungen erforderlich sind, um blau-grüne Maßnahmen zur Klimaanpassung in allen Kommunen umzusetzen. Hieraus wird ein Thesenpapier „Erfolgsfaktoren für die Umsetzung von Maßnahmen zur Klimaanpassung“ generiert.

Raum 9, 9:00 – 10:00 Uhr

# REGIONALER HITZEAKTIONSPLAN

Dr. Thomas Griebe, Maurice Maaß, Stadt Duisburg,  
Carolin Borgmann, Emschergenossenschaft

**Im Rahmen des Workshops “Regionaler Hitzeaktionsplan” (RHAP) wird anhand eines Prämissenpapiers das Projekt des geplanten Regionalen Hitzeaktionsplans vorgestellt.** Das Innovationsmoment des RHAP liegt in der feinskaligen Betrachtung von Hitzegefahren und einer einheitlichen Indikatorenbasis u.a. zu Mortalität und Morbidität für die Region. Der Plan soll über bloße Informationsangebote hinausgehen und als organisatorische Handreichung für vulnerable Räume dienen. Im weiteren Verlauf des Workshops möchten wir Ideen zur Strukturierung eines Netzwerkes sammeln und Trägerschaft für das Projekt generieren. Zum Workshop sind herzlich eingeladen Akteure aus den Bereichen Management von Extremereignissen, Planung, Gesundheits- und Sozialberatung sowie Klimainformation. In Anknüpfung an diesen Workshop stellt das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) in einem Folgeworkshop die Fachinformationsstelle (FIS) Klimaanpassung vor.

Raum 9, 10:00 – 11:00 Uhr

# KIWASUS: KI-BASIERTES WARNSYSTEM FÜR STARKREGEN UND URBANE STURZFLUTEN

Dennis Jörissen, AGG Gelsenkanal

**Bei diesem Projekt handelt es sich um ein durch das BMBF gefördertes Projekt.** Nach einer kurzen Vorstellung gibt es einen gemeinsamen Austausch zum Thema „Warn-und Handlungskonzepte“, die im Zuge des Projektes bei den kommunalen Akteuren erstellt werden sollen. Der Workshop stellt zudem einige Good Practice-Beispiele vor.

Raum 9, 11:00 – 12:00 Uhr

# FACHINFORMATIONSSYSTEM KLIMAFOLGENANPASSUNG

Niklas Raffalski, LANUV

**Im Fachinformationssystem Klimaanpassung wird vorhandenes Wissen zu Klimafolgen und der Anpassung an den Klimawandel in Nordrhein-Westfalen zusammengeführt.** Die Informationen dienen als Grundlage für die interessierte Öffentlichkeit und für Akteure im Bereich der Anpassung an den Klimawandel. Im Workshop werden das System, sein Aufbau und seine Inhalte vorgestellt und den Teilnehmer:innen so eine effektive Nutzung für ihre tägliche Arbeit aufgezeigt. Die Teilnehmer:innen haben die Möglichkeit für einen Austausch zu eigenen Erfahrungen sowie mit den Betreibern des Systems.

Raum 9, 13:00 – 15:00 Uhr

# DIGITALISIERUNGSPOTENZIAL: STRASSEN-, TIEFBAU UND (STRASSEN-)ENTWÄSSERUNG

Eva-Maria Stieglitz-Boll, Frau Winona Grimsehl-Schmitz, Stadt Herne

## **Künstliche Intelligenz und Sensorik im Straßenbau, in unseren Brücken und Baumstandorten?**

Das ist keine Utopie, sondern schon Realität bei uns im Ruhrgebiet. Wir laden ein zur Vorstellung digitaler Projekte und freuen uns auf Vernetzung und gemeinsames Brainstorming für weiteres Digitalisierungspotenzial.

Nach der Vorstellung ausgesuchter innovativer Projekte und Projektideen möchten wir in den Austausch treten: Welche digitale Projekte planen die Teilnehmer:innen, welche Digitalisierungsschritte sind bereits Realität, welches Potenzial können wir noch heben?

Raum 10, 9:00 – 10:30 Uhr

# ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN IN PLANUNGSPROZESSE INTEGRIEREN

Dr. Christian Poßer, Uni Duisburg-Essen,  
Dr. Nadine Gerner, Emschergenossenschaft

## **Das Ökosystemleistungs-Konzept soll fester Bestandteil der räumlichen Planung werden!**

Durch die Berücksichtigung von Ökosystemleistungen in Planungsprozessen können die Ziele der Klimaanpassung sowie die Verbesserung von Artenvielfalt und menschlichen Wohlergehens in Entscheidungen integriert werden. Dazu werden Leistungen des Naturhaushalts bewertet und abgewogen, Interessen diverser Akteursgruppen berücksichtigt und transparente Entscheidungsgrundlagen geschaffen. Somit resultieren multifunktionale und nachhaltige Planungen, die partizipativ entwickelt wurden.

Der Workshop vermittelt das Konzept der Ökosystemleistungen, 10 Thesen zur Nutzung des Konzepts in der Planung sowie Werkzeuge für die Praxis und regionale Good Practice-Beispiele. Hieran erfolgt ein Austausch zu Hürden und Erfolgsfaktoren.



Raum 10, 13:00 – 15:00 Uhr

# **KANALSANIERUNG, STARKREGEN-VORSORGE, STADTRAUMGESTALTUNG – DIE NOTWENDIGKEIT INTEGRALER PLANUNGEN**

Dr. Marko Siekmann, Michaela Ringelkamp, Stadt Bochum, Prof. Dr. Karsten Kerres,  
Sylvia Gredigk-Hoffmann, Amin Marvani, FH Aachen, Dr. Ioannis Papadakis, dr. papadakis GmbH

Hier gibt es einen Erfahrungsaustausch zur integralen Planung mit Vorstellung und Diskussion des kobahS-Ansatzes, um durch Kombination von baulichen mit hydraulischen Sanierungsstrategien sowohl im Kanal als auch an der Oberfläche prioritäre Betrachtungsräume zu identifizieren und eine ganzheitliche Maßnahmenplanung zu ermöglichen.

Anschließend wird der im Forschungsprojekt kobahS erarbeitete Ansatz zur Identifikation von Sanierungsschwerpunkten und deren Priorisierung aus baulicher und hydraulischer Hinsicht vorgestellt. Dieser berücksichtigt neben bekannten Überflutungsschwerpunkten auf Grundlage der Starkregengefahrenkarte auch zukünftige hydraulische Herausforderungen.